

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 3 (1863)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

888
Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3.—
Halbjährlich " 1. 50

Nro 22.

Einrückungsgebühr:
Die Petitzile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. November

Dritter Jahrgang.

1863.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Wie kann ächte Collegialität unter Lehrern gepflegt werden?

(Eine Kreissynodalarbeit.)

(Schluß.)

Hieran anknüpfend schreiten wir nun zur Erörterung der positiven Mittel, wobei wir Rücksicht nehmen auf die Quellen ächter Collegialität, die durch jene recht ergiebig, recht befruchtend gemacht werden sollen und als solche wir oben vor Allem die Arbeit, in zweiter Linie gemeinschaftlichen Genuss nannten. Unter Arbeit verstehen wir hier vorzugsweise das Schaffen zum Zwecke unserer rein menschlichen sowohl als unserer beruflichen Fortbildung und Vervollkommnung. Dieses Schaffen findet seine Unterstützung vorzüglich in kleineren und größeren Vereinigungen von Lehrern. Unter jenen begreifen wir kleine Vereinchen von etwa drei, vier Collegen, die sich regelmäßig, in der Woche etwa zwei, drei Mal versammeln, und von denen sich jeder verpflichtet, aus einem ihm zugewiesenen Fache in der Rehrordnung seine Vorträge zu halten und sich nicht nur gewissenhaft auf die seiuigen zu präpariren, sondern auch auf die Wiederholungen in den andern Fächern vorzubereiten. Unseres Wissens sind solche Erscheinungen ziemlich selten, zumal da, wo sie etwa vorkommen mögen, kein Aufsehen erregt, kein Hervorheben in Zeitungen und Berichten gemacht, sondern bescheiden in der Stille geschafft wird. Es ist leicht einzusehen, daß derlei kleine Kurse für sämtliche Theilnehmer sehr fruchtbar werden